

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 50/017/2017

Sozialausschuss am 15.05.2017

Zu Punkt 5: Trilaterale Zielvereinbarung

Frau Bayan erläutert die Vorlage. Zudem wurde eine aktualisierte Tischvorlage verteilt.

Es ergeben sich geringe Abweichungen im Bereich Bildung und Teilhabe. Hier sollen in Abstimmung aller Beteiligten (Jobcenter, Kreis, ka Städte) einheitliche Rahmenbedingungen für Eignung und Anbieterauswahl der Anbieter von Lernförderung erarbeitet sowie eine Anbieterdatenbank erstellt werden. Da das Jobcenter nur als Partner fungiert, erfolgte eine Umformulierung in „Mitwirkung in einer Projektgruppe“. Im Bereich Evaluations- und Controllingmöglichkeiten für kommunale Leistungen erfolgte ebenfalls eine Änderung, da nach Wegfall der Profillagen die Integrationsfachkräfte nach Abschluss einer Maßnahme nur noch eine Prognose in „marktnah“ und „marktfrem“ vornehmen. Eine kleinteilige Zielerreichung wie es bei den Profillagen der Fall war, kann systemseitig nicht mehr abgebildet werden. Das Jobcenter ME-aktiv sieht mit den vorhandenen Systemen daher aktuell keine Evaluations- und Controllingmöglichkeit. Die Entwicklung wird unterjährig betrachtet und auf der Arbeitsebene abgestimmt.

KA Schnitzler hat dem lokalen Planungsdokument des Jobcenters (Seite 12) entnommen, dass die Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit ein wichtiger Schwerpunkt im Jobcenter sein wird. Erfreulich sei zudem, dass sich der Betreuungsschlüssel verbessert.

Auf Hinweis von KA Schnitzler wird von Herrn Heuel ergänzt, dass im letzten Satz zum Thema Jugendarbeitslosigkeit das Wort „geführt“ fehlt. Herr Heuel führt zudem aus, dass das Jobcenter mit den ka Städten im Sinn einer Jugendberufsagentur zusammenarbeite. Diese Zusammenarbeit ist für den Erfolg der Bewältigung der Jugendarbeitslosigkeit der Garant für Erfolg.

Auf Bitte von KA Schnitzler soll das Thema in der Sozialausschusssitzung im September mit einem aktuellen Sachstand betrachtet werden.

KA Schnitzler fragt zudem nach, was unter dem Begriff „Kapazitätsentzügen“ (S. 16) zu verstehen ist.

Herr Heuel erläutert dass z.B. Verluste von Mitarbeiterkapazitäten im Bereich der Sachbearbeitung durch die Schulungen im Bereich der E-Akte unter diesen Begriff fallen.

KA Kuchler fragt an, ob Velbert zum Thema Jugend kooperiert und bittet um eine Information sofern sich Probleme bei der Zusammenarbeit mit den Städten ergeben.

Anschließend bezieht sie sich auf die Einarbeitung des Personals (S. 4) und fragt, was konkret 2017 besser ist als 2016. Sie merkt an, dass unter den Beschäftigungsmöglichkeiten die Bereiche Handwerk, Bau sowie Garten- und Landschaftsbau nicht mehr aufgeführt werden und betont, dass die Situation hier schwieriger wird. Zudem ist der Bereich „Metall“ als Ausbildung nicht mehr aufgeführt.

Herr Heuel antwortet, dass eine Veränderung in den Branchen stattfand und die Nichtnennungen das Ergebnis von Engpassanalysen seien.

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.